

(K. 86). Obere Grenzen: Langtaufers 2282 m, grün, 2317 m, abgestorben; Matschertal 2226 m, grün, 2371 m, abgestorben; Schnalsertal 2285 m, grün (Simony 4 p. 399, 400), Eishof, ca. 2100 m (K. 86); Timmljoch gegen Passeier: letzte Bäume und kleine Gruppen 1968 m, desgleichen bei NW. 1982 m (Schlagintw. 1 p. 490); Ortlerstock: Praderschafalpe O. 1969 m, S. 2102 m, SW. 2182 m, unter der Prader Schars S. 2222 m, Zirbeneck O. und SSW. 2184 m, dürre Stämme 2210 m, bei O. und SO. 2300 m, ein grünes Bäumchen und viele dürre Stämme, ein grüner Baum an geschützter Felswand bei S. 2322 m, oberhalb Drei Brunnen N. 2133 m, W. 2230 m, WSW. 2246 m, Franzeshöhe SW. 2284 m, Baum und S. 2345 m, strauchartig (K. 86), gegenüber dem Posthause bei 2316 resp. 2320 m (Simony 1 p. 308; 4 p. 400); bezüglich der von Kerner 81 II. p. 641 mitgeteilten Höhenzahl 2561 m vergleiche Tschudi, das Thierleben der Alpenwelt 8. Aufl. (1868) p. 222; Martelltal 2301 m, grün, 2323 m, abgestorben (Simony 4 p. 400).

E Falsun am Brenner NW. bis 2028 m, Kraxenträger gegen Pfitsch bis NW. 2193 m, SO. bis 2165 m, überall baumartig (K. 12 III. p. 198); Ridnaun (Senger 1 p. 162); Sterzing (Sendtn. 3 p. 105); oberhalb Riol bei Franzensfeste, ca. 1600 m (S.); Schalders (Bachl. 1 p. 73); häufig in Lüssen bis 2100 m und an der Plose (S.; Kleb. 1 p. 63), an letzterer schon von Sternberg 5 [1806] p. 63 angegeben; vor dem Walderhof bis 900 m herab (Heimerl 2 p. 453).

P Reintal in Taufers (Daimer 2 p. 85; 3 p. 34; Schönach), Mühlbacher Badl (Schönach); auf den Alpen um Welsberg hie und da noch schöne Wälder bildend (Hell b. H. 1 p. 811); einzeln im hinteren Gadertale (Haller 2 p. 80; Gilbert & Churchill 1 II. deutsch p. 104; Peyr. b. DT. 9 p. 85; S.); am Col di Lana in Buchenstein bis 2166 m (W. Fuchs 1 p. 60); im Höhlenstein-Ampezzanertale noch an ziemlich vielen Punkten Reste der ehemaligen offenbar mächtig ausgedehnten Bestände vorhanden; reicht von der Talsohle zwischen Schluderbach und Ospidale 1450 m bis ca. 7000 P. F. = 2275 m (Molendo 3 p. 422, 433, 599; Hut. 6 p. 47; Arn. 4 XVI. p. 409; Osterm. 1 p. 159; Arzt 2 p. 64; S.).

D Im Venediger und Glocknerstocke kommen lebende Zirben nicht mehr über 2086 m vor (Simony 3 p. 353). Unteraigner-alpe bei Tessenberg, Prägraten, Defreggen (Rschf. 2 p. 157 [das „Marenwalderalpe“ bei H. 1 p. 811 ist ein Versehen]), um Windischmatrei (Molendo 7 p. 312; Arn. 4 XVIII. p. 250), Glocknergruppe (Hinterh. & Hut. 1 p. 561), Weiße Wand im Iseltale (V. Ebner), Schobergebiet (Rschf. I. c.; Weinl. 1 p. 67).

N Pejo (C. & A. Per. 4 p. 456), Valletta, Pontevecchio di Cogolo, Alpen von Ossanna und Pellizzano, auch noch in einzelnen alten Bäumen (Kirchlechner 2 p. 39), Val Saënt in Rabbi (Tpp. 1); Mendel (H. Hb. F.). — Der Standort „Gauia Phoebeae vallis“ bei Mattioli 1 ed. 1565 p. 103 liegt nicht mehr in Tirol.

B Auf allen Alpen um Bozen (H. 1 p. 811); auf Glimmerschiefer oberhalb Klausen und Latzfons gegen die Sarnerscharte das herrlichste Gedeihen zeigend und zwischen 1620 und 1950 m Bestände bildend (Sendtn. 3 p. 541), am ganzen Rittnerberge von 1420 m (H. Hb. F.) bis 2000 m, am Gipfel des Rittnerhorn 2250 m noch in einem kräftigen Bäumchen (H. 20); verbreitet auf allen Gebirgen von Villnöß bis zum Jochgrimm, doch selten mehr in schönen Beständen, wie am Raschötz (Moroder 1 p. 87), im Tschislestale (Arn. 4 XXVIII. p. 113), oberhalb Ums am Schlern und am Latemar